



Bertram Staudenmaier von Voith Paper



Thomas Strobel von der Fenwis GmbH



Ekhard Beuleke von der Omya International

[BUSINESS FORUM]

ZELLCHEMING: „WAS MACHT DIE ZUKUNFT DER PAPIERWIRTSCHAFT AUS?“

Auf der diesjährigen Tagung des Vereins der Zellstoff- und Papier-Chemiker und -Ingenieure (ZELLCHEMING), Darmstadt, fand ein Business Forum mit dem Titel „Paper & Fiber World 2030 – Was macht die Zukunft der Papierwirtschaft aus?“ statt. Eine derartige Studie machte der VDP mit der Fa. Fenwis.

Bei der Veranstaltung stellte neben weiteren Themen als ein Leitthema Thomas Strobel, Geschäftsführer der Fenwis GmbH, Gauting, eine vom Verband Deutscher Papierfabriken (VDP), Bonn, und anderen Verbänden beauftragte Studie mit dem Titel „Faser & Papier 2030“ vor. Diese geht der Frage nach, welche Geschäftsfelder und Kundenbedarfe sich in Zukunft für faserbasierte Werkstoffe abzeichnen. In der Studie werden für acht papierrelevante Themenlandschaften in einer Vorschau konzeptionelle Prämissen für das Jahr 2050 erarbeitet. Aus dieser Perspektive einer fernen Zukunft blicken Vertreter verschiedener Industriebranchen, Verbände und der Wissenschaft gemeinsam auf den vor uns liegenden Zeitraum bis 2030 „zurück“. Zu den Themen gehören Wohnen und Arbeiten, Ernährung, Gesundheit und Hygiene, Mobilität, Logistik, Zukunftsstadt & Architektur, allgemeine Randbedingungen und schließlich der große Bereich Kommunikation, Bildung und Wissen. Die gesamte Studie liegt in einer 40-seitigen, interessanten Broschüre vor. Diese steht unter dem Motto „Das Denkbare machen und nicht das Machbare denken“ und kann jedem

Leser nur zur intensiven Durcharbeitung empfohlen werden.

Hochinteressante Studie mit vielen Geschäftsideen

Einige der vorgestellten Ideen sind:

- mobile Wohn- und Büromöbel aus Karton und Pappe
- Computergehäuse aus nachwachsenden Rohstoffen
- Rekultivierpapiere helfen bei der Begrünung versteppter Gebiete
- Einsatz von Papier als Nanofiltermaterial
- Konservendosen aus Papier
- elektrisch leitfähige Verpackungen
- Vielfachnutzung von Papier wird ermöglicht durch Kombination einer Spezialbeschichtung mit Spezialdruckern
- gedruckte Displays auf faserbasierten Substraten mit interaktiven Inhalten und Möglichkeiten
- faserbasierte Werkstoffe speichern Licht tagsüber und geben es im Dunkeln über lange Zeitspannen ab

Insgesamt hat das Projekt allen Beteiligten gezeigt, dass profitable Nischenmärkte in vielen Bereichen die Zukunft deutlich stärker prägen werden als neu entstehende Massenmärkte. Letztlich

müssen Unternehmen entscheiden, welche Geschäftschancen sie sich für morgen erschließen wollen, und welche Handlungsoptionen für sie bestehen.

Standortbedingungen in Deutschland und Europa

Unter dem Titel „Standortbedingungen in Deutschland und Europa“ sprach Dr. Utz Tillmann, Hauptgeschäftsführer des Verbands der chemischen Industrie (VCI), Frankfurt am Main. Tillmann erläuterte en Detail die Stärken des Chemiestandorts Deutschland, aber auch seine Schwächen, die auch aus der Energiewende und dem Verzicht auf steuerliche Forschungsförderung resultieren. Nach seiner Einschätzung verliert der Chemiestandort Deutschland in einem sich rasch wandelnden Umfeld verstärkt an Wettbewerbsfähigkeit. Ursachen hierfür sind falsche politische Entscheidungen (zu wenig Investitionen in die marode Verkehrsinfrastruktur, keine Senkung der Energiekosten wegen der EEG-Reform). Dadurch drohe ein Zerreißen von Wertschöpfungsketten, negative Auswirkungen auf die gesamte deutsche Industrie und strukturelle Verwerfungen bis hin zu einer die Deindustrialisierung



Dr. Utz Tillmann vom VCI

lisierung. Der VCI empfiehlt, die Energiewende umzugestalten, Klimaschutzziele mit Augenmaß zu wählen und die Innovationskraft zu stärken. Auch gelte es, die Technologieoffenheit zu fördern.

Papermaking 4.0 – Rethinking the Way of Papermaking

Bertram Staudenmaier, Mitglied der Konzerngeschäftsführung und Vorsit-

zender der Geschäftsführung der Firma Voith Paper, erläuterte in seinem Vortrag das Thema „Papermaking 4.0 – Rethinking the Way of Papermaking“. Der Referent verdeutlichte zunächst die Bedeutung der weltweiten Papierindustrie anhand aktueller Zahlen. Dem Trend nach leichteren Baustoffen folgend, versucht die Firma Voith, ihr Carbongeschäft weiter aufzubauen. Diese Investitionen werden aus Erträgen aus dem Kerngeschäft des Unternehmens finanziert. Voith will auch mithelfen, die Papierindustrie langfristig so zu positionieren, dass sie viele Plastikanwendungen substituieren kann. Ein weiteres großes Aufgabengebiet ist die zunehmende Vernetzung einzelner Maschinen. Vorbild seien intelligente Maschinen, die quasi miteinander kommunizieren können. Staudenmaier formulierte dies griffig unter dem Titel „big steel meets big data“. Die Firma Voith werde dabei ihr modulares Maschinen-Leistungsportfolio so weiterbauen, so dass eine möglichst einfache Integration aller Module gewährleistet sei.

Ekhard Beuleke von der Schweizer Omya International AG hielt einen Vor-

trag mit dem Titel „Zulieferindustrie im Zeichen der Zukunftsthemen“. Er arbeitete auch bei der Themenlandschaft Architektur Zukunftsstadt – Megatrends bei der oben vorgestellten Studie der Firma Fenwis mit.

In Zukunft ist zu erwarten, dass mehr Menschen in Städten als auf dem Land leben, dort innovative Infrastrukturen vorherrschen und neue Lebens- und Partizipationsformen vorzufinden sind. Mit der steigenden Lebenserwartung bleiben Menschen länger jünger, und ältere Menschen übernehmen gesellschaftliche Funktionen. Beuleke verwies darauf, dass bis zum Jahr 2030 funktional ausgerüstete Zwischenwände aus faserbasierten Werkstoffen, Außenfassaden aus witterungsresistentem Papier oder feuerbeständige Papierwolle zur Isolierung und Wärmedämmung realisiert werden können. Auch papierbasierte Schäume als Dämmstoff könnten bis dahin entwickelt werden. Notwendig sei hierzu ein verstärkter branchenübergreifender Dialog und ebensolche Kooperationen. Es gelte, die Nutzung von Netzwerken voranzutreiben. |

 **FachPack.de**



VERPACKUNG & MEHR
29.9.–1.10.2015 | NÜRNBERG

MEHR ERKENNEN.

Die FachPack ist Ihre europäische Fachmesse für Verpackung, Technik, Veredelung und Logistik! 2015 sind Labels und Markiertechnik das Herzstück der Messe: Erleben Sie das ganze Potenzial dieser Technologien im Verbund mit der Prozesskette Verpackung und diskutieren Sie neue Lösungen, mit 1.500 Ausstellern und im hochkarätigen Rahmenprogramm.

Freuen Sie sich auf mehr Ideen, mehr Inspiration und mehr Gespräche – auf der FachPack 2015.

**FOKUS KENNZEICHNEN
UND ETIKETTIEREN**